

MEST-AUSTAUSCH
AN DER UNIVERSITEIT VAN AMSTERDAM (UvA)
EIN ERFAHRUNGSBERICHT AUS DEM WINTERSEMESTER 2016/17

1. VORBEREITUNG

Ich habe im Rahmen des MEST (Master Européen en Sciences du Travail) Programmes an einem Austausch zwischen der Universität Bremen und der Universität van Amsterdam (UvA) teilgenommen. Die Masterstudiengänge "Sozialpolitik" und "Soziologie und Sozialforschung" bieten ihren Studierenden die Teilnahme an einer interdisziplinär ausgerichteten Schwerpunktbildung im Bereich "European Labour Studies" an (<http://www.socium.uni-bremen.de/master/master-sozialpolitik/studienschwerpunkte/european-labour-studies--mest/>). Das Ziel dieses Schwerpunkts ist es die im Studiengang erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen um ein internationales Profil im Bereich der Arbeitsmarktforschung bzw. der Industrielle Beziehungen zu erweitern, infolge eines Auslandssemesters an einer der vielen Partneruniversitäten.

Das European Master Labour Studies Network (<http://www.mest-emls.eu/?lang=en>) stellt einen Zusammenschluss an europäischen Universitäten dar, welche gezielt den europaweiten Austausch von Studierenden mit den inhaltlichen Schwerpunkten industrielle Beziehungen, Arbeitsmarktwissenschaften und/oder Human Resources fördern. Die verschiedenen Partneruniversitäten (bspw. in Amsterdam, Mailand, Dublin) bieten Studiengänge an die inhaltlich größtenteils komplementäre zu den Schwerpunkte im Master "Sozialpolitik" an der Universität Bremen sind (<http://www.mest-emls.eu/-Partenaires-.html?lang=en>). Das Auslandssemester ist für Studierende des Masters "Sozialpolitik" in den Studienverlauf des Wahlpflichtbereichs ‚European Labor Studies‘ eingebettet und wird entsprechend im Studienverlauf als Praktikumsäquivalent anerkannt. Für Studierende des Masters "Soziologie und Sozialforschung" ist dies leider nicht der Fall. Diese müssen den Forschungsbericht (die Prüfungsleistung des Moduls "Forschungspraktikum" im 3. Semester) im Anschluss an das Auslandssemester verfassen. Zudem müssen die fürs MEST-Programme erforderlichen Veranstaltungen (siehe weiter unten) im freien Wahlbereich zusätzlich zu den verpflichtenden Veranstaltungen des Masters "Soziologie und Sozialforschung" belegt werden.

Mein Austausch fand nicht im klassischen Sinne im Rahmen des ERASMUS-Programmes statt, da das MEST-Programme über ein eigenes Bewerbungsverfahren verfügt welches zunächst durchlaufen werden muss. Der Austausch wird dennoch über das ERASMUS-Programm finanziell gefördert und auch hier müssen die nötigen Unterlagen und Sprachtests bei Mobility-Online (<https://www.service4mobility.com/europe/LoginServlet>) eingereicht werden.

2. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE TEILNAHME AM MEST-PROGRAMM

Um am MEST-Programm (http://www.socium.uni-bremen.de/uploads/Master/Master-SoPo_ELS-MEST_Info_outgoings_de.pdf) teilnehmen zu können müssen die Bewerber erfolgreich die Lehrveranstaltung „European Labour Studies and Comparative Employment Relations“ im zweiten Semester abschließen. Zusätzlich müssen noch zwei weitere englischsprachige Veranstaltungen aus dem Master "Sozialpolitik" erfolgreich in den ersten beiden

Semestern abgeschlossen werden. Außerdem wird die Teilnahme an dem Sprachkurs „English for European Labour Studies and Social Policy“ vorausgesetzt, welcher kostenlos im Sommersemester angeboten wird. Dieser Kurs ermöglicht den Erwerb eines DAAD Language Certificate mit dem Level C1 und bereitet einen zudem auf die Anfertigung von schriftlichen Ausarbeiten bzw. Hausarbeiten vor. Inwieweit die Partneruniversitäten diesen Sprachnachweis akzeptieren oder einen IELTS-/TOEFL-Nachweis anfordern, sollte möglichst vorab geklärt werden.

Für die Studierenden aus dem Master "Soziologie und Sozialforschung" bedeuten die aufgeführten Teilnahmevoraussetzungen für das MEST-Programm einiges an extra Arbeit und Vorausplanung. So sollte bereits im ersten Semester eine englischsprachige Veranstaltung aus dem Master "Sozialpolitik" abgeschlossen werden um sich im zweiten Semester auf die umfangreiche Modulprüfung des eigentlichen Masterstudiengangs konzentrieren zu können. Meiner Meinung nach haben sich die zusätzlichen Lehrveranstaltungen dennoch gelohnt, da diese einen übergreifenden Einblick in die Literatur der "European Labour Studies" boten und die bereits vorhandenen Englischkenntnisse auffrischten.

3. BEWERBUNGSVERFAHREN AN DER PARTNERUNIVERSITÄT

Wenn alle Voraussetzungen für die Teilnahme am MEST-Programm erfüllt sind erfolgt die tatsächliche Bewerbung bei der jeweiligen Austauschkoordinatorin. In meinem Fall musste ich einen schriftlichen Bewerbungsbogen mit Angaben zu meinen bevorzugten Partneruniversitäten, meinen bis dato besuchten Veranstaltungen im Master sowie ein Motivationsschreiben bei Anna Hokema einreichen (http://www.socium.uni-bremen.de/uploads/Master/Master-SoPo_ELS-MEST_Kontakte_Links_de.pdf).

Nach der offiziellen MEST-Bewerbung folgt die ERASMUS-Bewerbung bzw. die Bereitstellung der nötigen Unterlagen bei Mobility-Online. Dort müssen alle Dokumente für den ERASMUS Austausch hochgeladen werden, wie beispielsweise die Immatrikulationsbescheinigungen, das Bachelorzeugnis, ein aktuelles Transcript of Records aus dem Master, ein Lebenslauf etc.

Zeitgleich kontaktiert die MEST-Koordinatorin der Universität Bremen, Anna Hokema, den zuständigen MEST-Austauschkoordinator der Universiteit van Amsterdam, Johan De Deken, um auch an der Partneruniversität das vorgeschriebene Bewerbungsverfahren anzustoßen. Das Bewerbungsverfahren in Amsterdam war dem an der Universität Bremen recht ähnlich, es wurden größtenteils die gleichen Unterlagen angefordert nur auf Englisch.

3.1. FRISTEN AN DER UvA

Für das Wintersemester 2016/17 wurden die folgenden Fristen von der UvA vorgegeben:

1 Mai 2016	Fristende für die online Bewerbung
1 Juni 2016	Zulassungsbescheid und Beginn der Bewerbung für Wohnraum
6 Juni 2016	Fristende für die Wohnraumbewerbung
16 Juni 2016	Beginn der Kursanmeldungen
28 Juni 2016	Fristende für die Kursanmeldung

23-28 August 2016 Start der Einführungswoche des "International Student Network" (ISN)
5 September 2016 Vorlesungsbeginn

3.2. *KURSWAHL AN DER UvA*

Für die MEST-Studierenden war die Kursauswahl recht eingeschränkt, da sich ausschließlich mit arbeitsmarktwissenschaftlichen Themenschwerpunkten auseinandergesetzt werden sollte. Die folgenden vier Kurse standen zur Auswahl, von denen drei ausgewählt werden mussten um die vorgeschriebenen 20 ECTS zu erreichen:

- Comparative Policy Analysis

(<http://studiegids.uva.nl/xmlpages/page/2016-2017/zoek-vak/vak/24819>)

- Ethnic Discrimination in the Labour Market

(<http://studiegids.uva.nl/xmlpages/page/2016-2017/zoek-vak/vak/1545192>)

- Education, Skills and Labour Markets in Europe and Beyond

(<http://studiegids.uva.nl/xmlpages/page/2016-2017/zoek-vak/vak/28480>)

- The Comparative Study of Labour, Institutions and Organisations

(<http://studiegids.uva.nl/xmlpages/page/2016-2017/zoek-vak/vak/27361>)

An der UvA sind die Semester zudem in drei verschiedene Blocks (Terms) mit drei aufeinanderfolgenden Zeiträumen unterteilt. Der erste Block im Wintersemester geht vom 5. September bis zum 28. Oktober, der Zweite vom 31. Oktober bis zum 23. Dezember und der letzte Block vom 09. Januar bis zum 3. Februar.

Ein Hinweis für zukünftige Studierende von mir wäre auf gar keinen Fall mehr als zwei Veranstaltungen in einen Block zu legen. Die Kurse an der UvA sind unglaublich zeitintensiv und bereits zwei Veranstaltungen in einen Block sind nur mit sehr viel Organisationstalent und Fleiß zu vereinbaren, falls man am Wochenende ein wenig Freizeit haben möchte.

Das Niveau der Kurse ist zwar theoretisch mit jenem an der Universität Bremen vereinbar, praktisch sind die Zeiträume durch die Aufteilung in drei Blöcke wesentlich kürzer und somit auch von der Verarbeitung bzw. Bearbeitungszeit des inhaltlichen Stoffes wesentlich komprimierter. Des Weiteren werden alle Veranstaltungen selbstverständlich vollständig auf Englisch gehalten und auch die wöchentlichen Memos, Präsentationen oder Hausaufgaben müssen auf Englisch verfasst oder gehalten werden. Hinzu kommt, dass die Dozenten an der Universität Amsterdam recht sparsam mit der Vergabe von guten Noten sind, beispielsweise wird die Höchstnote von 10 (so gut wie) nie vergeben.

4. WOHNUNGSSUCHE

Wie allseits bekannt ist Wohnraum in Amsterdam knapp und überaus teuer. Da die Bewerbungszusage für das MEST-Programme in meinem Fall erst verhältnismäßig spät eintraf, konnte ich mich nicht mehr für eine Unterkunft in einem der Studentenwohnheime (die von der Wohnbaugesellschaft DeKey für die UvA verwaltet und betrieben wird) bewerben und musste eigenständig suchen.

Um eine geeignete Wohnung in Amsterdam zu finden ohne vorzeitig nach Amsterdam fahren zu müssen habe ich auf dem Wohnungsportal "Kamernet" (<https://kamernet.nl/en>) ein kostenpflichtiges Profil für mich angelegt. Infolge der Eingabe von gewünschten Parametern, wie

beispielsweise monatliche Kosten, Quadratmetern, Regionen etc. konnte ich aktiv nach Wohnungen suchen und von mietersuchenden Personen angeschrieben werden.

Ich würde zukünftigen Studierenden allerdings raten, die Möglichkeit von Besichtigungsterminen in Amsterdam zu nutzen bzw. wenn es zeitlich passt, sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Letzt Endes habe ich ein wunderschönes Zimmer in Badhoevedorp, außerhalb von Amsterdam, für 600 Euro im Monat in einer WG mit vier weiteren Personen bekommen. Für die Größe meines möblierten Zimmers war der Preis (für die Verhältnisse in und um Amsterdam) angemessen.

Für mich kamen dennoch die Kosten von 90 Euro pro Monat (von Dezember bis Januar) für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel hinzu, allerdings bin ich bis Ende November noch regelmäßig die 11,2 Kilometer mit dem Rad zur Universität gefahren.

4.1 ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Wie bereits erwähnt bin ich die ersten Monate mit dem Fahrrad zur Universität gefahren. Fahrradfahren ist generell die kostengünstigste und schnellste Möglichkeit in Amsterdam voran zu kommen. Wer kein Fahrrad aus Deutschland mitbringen will oder kann, dies ist beispielsweise mit dem "Flixbus" möglich, kann sich fast überall ein gebrauchtes Rad kaufen (https://www.flixbus.de/?wt_mc=paid.de.FlixBus.sea.google.9727384616.170017485_10270475325.ad&wt_cc1=branded&wt_cc5=flixbus&gclid=CMjgxIWksNICFVcz0wodIosAKw).

Ein Semesterticket wie die Universität Bremen eins ausstellt, existiert in Amsterdam leider nicht und Tages- bzw. Monatskarten sind recht teuer. Man kann sich online sogenannte "OV-chipkaarts" bestelle, um je nach bedarf Guthaben für die Fahrten mit der Tram, Metro oder dem Bus aufladen (<https://www.ov-chipkaart.nl/purchase-an-ov-chipkaart/which-card-is-right-for-you.htm>).

5. SONSTIGES

Wer eine gültiger EC-Karte bzw. Maestro-Karte von "einer" Deutschen Bank besitzt braucht kein niederländisches Bankkonto eröffnen. Es kann praktisch überall jeder noch so kleine Betrag ohne extra Gebühren mit EC-Karte bezahlt werden. Kreditkarten werden wesentlich seltener akzeptiert, mit diesen kann jedoch gebührenfrei Geld abgehoben werden, welchen mit den EC-Karten nicht möglich ist. Auch die Studentenkarte der UvA kann für das Drucken von Dokumenten oder das Bezahlen der Mensa-Beträge mit der EC-Karte aufgeladen werden. Wer ein bisschen Bargeld von zu Hause mitnimmt, sollte folglich wunderbar durchs Auslandssemester kommen.

Prepaid-Karten fürs Handy mit einer Internet oder Telefone Flatrate sind in Amsterdam in jeden Vodafone-Laden recht günstig zu erwerben

6. PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Ich habe meine Zeit in Amsterdam und an der UvA sehr genossen und möchte diese auch nicht missen. Zum einen liegt das an den unglaublich offenen, freundlichen, hilfsbereiten und gesprächigen Bewohnern von Amsterdam die sich problemlos mit einem auf Englisch unterhalten und weiterhelfen, sei es in der Bahn oder im Supermarkt. Durch die verschiedenen Altersschichten hinweg hatte ich nie ein Problem mich auf Englisch zu Unterhalten bzw. eine Wegbeschreibung zu bekommen. Dass hat mich nachhaltig beeindruckt, da ich dies aus Hamburg oder Bremen nicht kenne. Außerdem sind die Amsterdamer scheinbar ein sehr redefreudiges Volk, da ich grundsätzlich im Supermarkt oder auf dem Weg zur Universität mit der Tram in ein Gespräch verwickelt wurde. Eine Sprachbarriere oder Befremdlichkeit von Seiten der Niederländer aufgrund meiner mangelnden Kenntnisse der niederländischen Sprach konnte ich persönlich nirgends entdecken.

Des Weiteren war es äußerst interessant ein neues Hochschulsystem kennenzulernen. Die UvA verfügt mit ihren drei Blocks pro Semester, den wöchentlichen Memos/Ausaufgaben und der Abgaben von Hausarbeiten bzw. Teilnahme an Klausuren mitten in Semester (über die Winterferien hinweg) über ein komplett anderes Hochschulsystem als die Universität Bremen. Ich habe noch nie so viel innerhalb der Vorlesungszeit eines Semesters gearbeitet und gelernt.

Für mich persönlich war das regelmäßige Fahrrad fahren zur Universität oder in die Innenstadt und zurück nach Hause ein ganz besonderes Erlebnis und eine tolle Erfahrung. Zum einen laden die vielen tollen Fahrradwege tatsächlich zum Radfahren ein und zum anderen kommt man mit dem Rad wirklich sehr schnell voran und kann dabei noch die wunderschöne Stadt betrachten. Teil des riesigen geordneten Durcheinanders von anderen Rad- oder Mofafahrern zu sein macht zudem viel Spaß, erfordert aber auch ein wenig Übung.